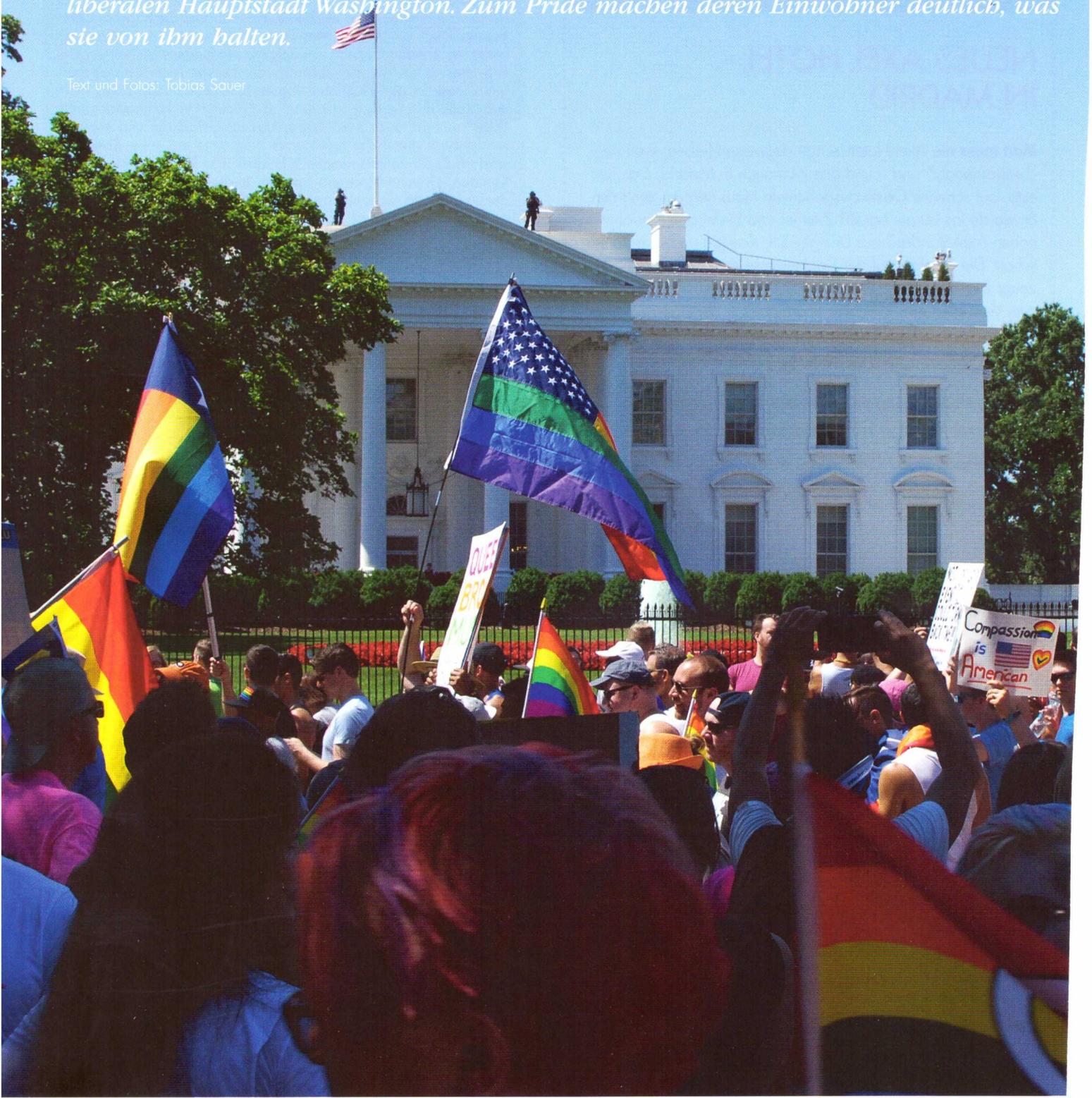


Stolze Hauptstadt

Nirgends wirkt US-Präsident Donald Trump so fehl am Platze wie in der weltoffenen, liberalen Hauptstadt Washington. Zum Pride machen deren Einwohner deutlich, was sie von ihm halten.

Text und Fotos: Tobias Sauer





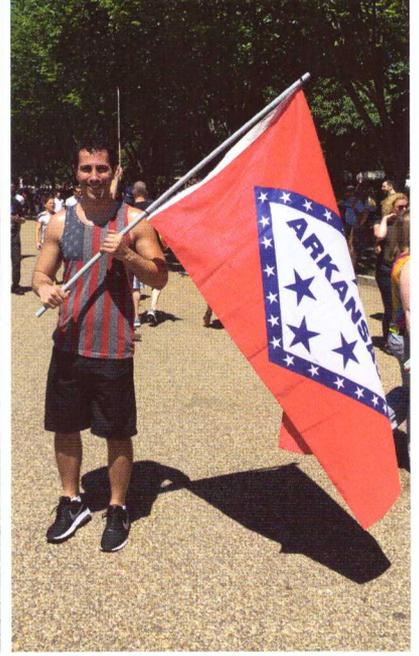
Kaum ist das Weiße Haus in Sichtweite, stimmen die Demonstranten einen schwulen Klassiker an. „I will survive“, tönt es in Richtung von Donald Trumps Amtssitz aus hunderten, ja tausenden Kehlen. „Wir werden auch dich überleben“, das ist die Botschaft, die sie dem neuen US-Präsidenten übermitteln wollen. Keinen Zweifel lassen die Teilnehmer, was sie von „The Donald“ halten. „Shame“, Schande, rufen manche Demonstranten. Viele haben Trump-kritische Plakate mitgebracht oder sich sogar kostümiert. So droht eine Superwoman einem karikierten Trump – Merkmale: goldgefärbte Haare und überlange rote Krawatte – mit ordentlich Contra. Trump-Freunde dagegen sind hier keine zu sehen.

Es sind nicht nur die Bewohner Washingtons selbst, die hier demonstrieren. Clark etwa ist aus New York angereist. Warum er hier ist? „Weil ich schwul bin und das Gefühl habe, dass es gerade jetzt wichtig ist, zusammenzustehen und für unsere Rechte einzutreten.“ Das sei zwar auch ohne einen Präsidenten Trump nötig, meint er. „Trump verschärft es jedoch. Trump ist die Konsequenz, weil wir es nicht genug gemacht haben.“ Und John ist gar aus dem fernen Arkansas, im tiefsten Süden der USA, nach Washington gefahren. „Es ist wichtig, dass Leute aus dem ganzen Land kommen“, meint er. Die Regierung solle ruhig sehen, wie groß die Bewegung für gleiche Rechte sowie für Anstand und Ehrlichkeit in der Politik sei.

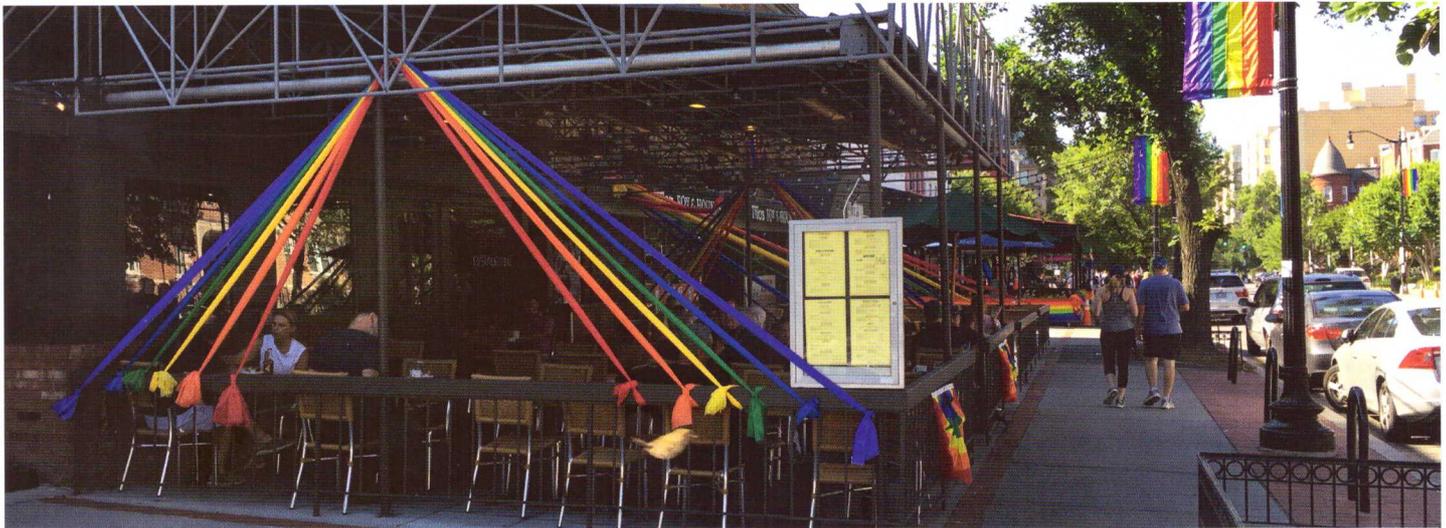
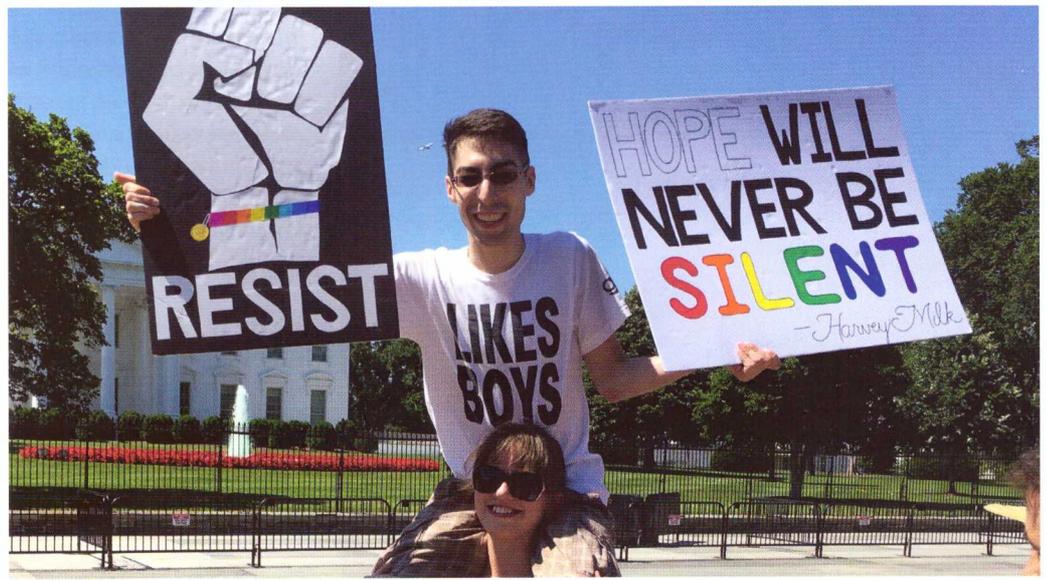
In der Tat könnte Trump die Demonstration leicht abtun, hätten an ihr nur Hauptstadtbewohner teilgenommen. Die Stadt gilt als Hochburg der Demokraten. Trump erhielt hier bei der Wahl im November 2016 nur 4,1 Prozent der Stimmen, seine Konkurrentin Hillary Clinton hingegen 92,8 Prozent. Die Ablehnung beruht durchaus auf Gegenseitigkeit. Trump hatte mit Blick auf Washington oft genug erklärt, den dortigen „Sumpf“ trockenlegen zu wollen.

Während Trump bisher keines seiner großen politischen Projekte umsetzen konnte, konzentrierte er sich dafür umso mehr auf Maßnahmen, die vor allem Minderheiten ins Visier nehmen. Der Einreisestopp für Menschen aus mehrheitlich muslimischen Staaten sorgte im Januar nicht nur für Chaos an den amerikanischen Flughäfen, sondern auch für Schlagzeilen weltweit. In Bezug auf die queere Community entfernte das Weiße Haus unter anderem eine Regierungswebsite, die sich mit deren Rechten beschäftigte. Außerdem kündigte Trump an, einen Einstellungsstopp für Trans* in den amerikanischen Streitkräften zu verhängen.

Ryan Bos, dem Sprecher des Pride in Washington, geht es daher vor allem darum, jetzt Kante zu zeigen und die Vorschläge des neuen Herrn im Weißen Haus von vornherein kritisch zu begleiten. „Wir haben eine Verantwortung, in der Hauptstadt unsere Stimme hören zu lassen, sichtbar zu sein auf Amerikas Main Street“, erklärt er kämpferisch.



Ein Pride, zwei Demos: Pride Parade am Samstag und Equality March am Sonntag.



Um sicherzustellen, dass dies auch gelingt, bestand der Pride in diesem Jahr gleich aus zwei Umzügen und einem Festival an zwei Tagen. Zunächst zog am Samstag eine Parade durch das klassische Regenbogenviertel Dupont Circle. In den schönen, von großen Bäumen gesäumten Straßen, die auch außerhalb der Pride-Saison zu ausführlichen Erkundungen einladen, herrschte den ganzen Tag über eine positive, ausgelassene Stimmung, die ansteckend wirkte. Selbst die Angestellten von Kaffeeketten schmückten ihre Dienstkleidung in Regenbogenfarben, ein lokaler Buchladen fragte, welche Werke queerer Autoren man gerne in deren Regalen sehen würde. Viele Bewohner des Viertels hatten ihre Läden, Bars und Privathäuser aus Anlass der Parade äußerst aufwändig mit Flaggen und Luftballons verziert. Bis in den späten Abend hinein wurde anschließend auf einer Block Party gefeiert. In vielen der kleinen Vorgärten saßen Freunde bei einem Bier zusammen und genossen den Tag.

Am nächsten Morgen folgte dann der Equality March for Unity and Pride mit tausenden Teilnehmern, zu dem jede*r eingeladen war – und in dessen Rahmen es auch zur Gesangseinlage vor dem Weißen Haus kam. Doch damit nicht genug: Denn der Equality March endete in einem Festival auf der Pennsylvania Avenue, die das Weiße Haus mit dem Kapitol, dem Sitz des US-Parlaments, verbindet. Schon von dessen Stufen ließ sich das Festival nicht nur gut sehen, sondern vor allem deutlich hören. Am Abend gab Popstar Miley Cyrus ein Gratiskonzert, während die untergehende

Sonne die Kuppel des Parlaments rot leuchten ließ – der Höhepunkt eines Wochenendes, das Washington komplett in die Farben des Regenbogens tauchte.

„Nach den Erfolgen der vergangenen Jahre, als unter anderem die Ehe auch für schwule und lesbische Paare geöffnet wurde, haben manche den Bedarf an Prides infrage gestellt“, erinnert sich Sprecher Ryan an Diskussionen der letzten Zeit. Einige hätten gar gedacht, dass die wesentlichen Aufgaben der queeren Bürgerrechtler erledigt seien. Tatsächlich aber zeige sich, dass der Community die Arbeit nicht ausgehe. „Wichtig ist, dass wir uns von der Unsicherheit und Angst, die die Regierung verbreitet, nicht wieder ins Versteck treiben lassen“, sagt er mit Blick auf Trumps scheinbar willkürliche Verlautbarungen.

Danach sah es in Washington, der stolzen Hauptstadt der USA, auch überhaupt nicht aus. Nur der US-Präsident selbst bekam von alldem persönlich nichts mit. Wie so oft hatte er das Weiße Haus an jenem Wochenende verlassen. Diesmal nicht, um Golf zu spielen, sondern um vor Anhängern in Ohio eine Rede zu halten. Für die Stimmung in Washington war das vielleicht besser so.

GUIDE Washington, D.C. >

Erleben Sie unzählige Attraktionen und stylische Hotels, die keinen Wunsch offenlassen. In unserer einzigartigen Lage am Wasser finden Sie alles, was das Herz begehrt — von wilden Achterbahnen über hautnahe Begegnungen mit Tieren und regionaltypische Küche und Brauereien bis zu Sport und Spaß auf dem Wasser und einem pulsierenden Nachtleben! Buchen Sie noch heute Ihr persönliches Abenteuer!

VisitTampaBay.com

 VISIT
TAMPA BAY
TREASURE AWAITS



INFO

Destination DC

Auf der Website von Destination DC finden sich zahlreiche Informationen für den kommenden Urlaub in der US-Hauptstadt – über einzelne Stadtviertel ebenso wie zu Hotels und Restaurants sowie zu anstehenden Events.
www.washington.org

TRANSPORT

Flughäfen

Washington, D.C. ist ausgezeichnet ans internationale Luftverkehrsnetz angebunden. Der größere Flughafen Dulles liegt eine knappe Autostunde außerhalb des Stadtzentrums. Er lässt sich auch per Bus und Bahn erreichen. Wer auf dem Ronald Reagan Washington National Airport ankommt, kann sich den Mietwagen erst einmal sparen, dieser Flughafen verfügt über eine eigene U-Bahn-Station.

Alamo

Während man innerhalb der Stadt auf einen Mietwagen verzichten kann, ist er praktisch, sobald es ins Umland geht. Orte wie Richmond in Virginia oder Annapolis in Maryland liegen nur eine kurze Fahrt entfernt. Alamo bietet Mietstationen an den Flughäfen und im Stadtzentrum.
www.alamo.de

Metro

Washington, D.C. verfügt über ein gut ausgebautes und einfach verständliches Metro-System. Um die U-Bahn zu benutzen, muss man eine Smartrip-Card an einer der Stationen kaufen und Geld einzahlen. Nicht genutztes Guthaben kann man sich an den Automaten am Ende des Urlaubs wieder auszahlen lassen. Übrigens: Viele Gegenden in Washington lassen sich auch bequem zu Fuß erreichen.
www.wmata.com

STADTFÜHRUNG

Fiat Luxe Tours

Wer die Hauptstadt der USA mit einem kompetenten Guide, aber individuellem Programm erkunden möchte, kann sich an Fiat Luxe Tours wenden. Das Team kennt sich auch aus in der schwullesbischen Geschichte und weiß viel Interessantes zu berichten.
www.fiatluxetours.com

ÜBERNACHTEN

Capital Hilton

1001 16th St NW
Wer von der Lobby des Capital Hilton auf die Straße läuft, sieht direkt bis zum Weißen Haus. Tatsächlich sind die Lage des Hotels und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis dessen größte Pluspunkte. Die Zimmer sind komfortabel eingerichtet, aber nicht ganz so stylish wie in anderen Hotels.
www.hilton.com

Kimpton Carlyle Dupont Circle

1731 New Hampshire Ave NW
Die Kimpton Hotels sind in Washington bald an jeder Straßenecke anzutreffen. Das Carlyle überzeugt durch seine gute Lage in unmittelbarer Nähe des Regenbogenviertels. Ein Plus ist auch das zeitgemäße, frische Design. Das Restaurant The Riggsby im Erdgeschoss serviert amerikanische Küche.
www.carlylehoteldc.com



Heiße Nächte in D.C.: Die Trade Bar.

Kimpton Palomar

2121 P St NW, Washington
Einen besseren Blick auf die Pride-Parade kann man fast nirgendwo ergattern: Das Kimpton Palomar liegt direkt an diesen Strecken. Die Hotelkette, die Angestellten und vor allem die Gäste nehmen das natürlich direkt zum Anlass, ordentlich mitzufeiern. In der Bar Urbana steigt anlässlich des Pride den ganzen Tag über eine fröhliche und entspannte Party.
www.hotelpalomar-dc.com

RESTAURANTS

Farmers & Distillers

600 Massachusetts Ave NW
Frische landwirtschaftliche Produkte direkt auf den Restauranttisch zu bringen ist ein nicht mehr ganz neuer, aber nach wie vor lobenswerter Trend. Im Farmers & Distillers wird dieses Konzept auf die Spitze getrieben: Hier besitzen die Bauern gleich den ganzen Laden. Dass sich aus ihrer Produktion nicht nur traditionelle amerikanische Gerichte zaubern lassen, beweist die Küche, die die Lage des Restaurants in Chinatown zum Anlass nimmt, auch chinesische Inspirationen aufzugreifen.
www.farmersanddistillers.com

AUSGEHEN

JR's

1519 17th St NW
Ein schwuler Washington-Besucher, der abreist, ohne das JR's gesehen zu haben? Undenkbar! Zum Glück liegt die Bar, die für viele Washingtoner ihr zweites Wohnzimmer ist, mitten auf der schwulen Ausgehmeile 17th St NW.
www.jrsbar-dc.com

Nellie's Sports Bar

900 U St NW
Im Moment drückt das Team von Nellie's Sports Bar der eigenen Stadt ganz fest die Daumen. Denn Washington bewirbt sich um die Austragung der elften Gay Games, die im Jahr 2022 geplant sind. Und die Bar ist Heimat aller queeren Sportteams in Washington. Besonders lustig wird es, wenn Dragqueens die zahlreichen Veranstaltungen im Nellie's moderieren.
www.nelliessportsbar.com

Trade

1410 14th St NW
Die kleine Bar mit ihren aus Backsteinen gemauerten Wänden ist besonders bei etwas jüngeren Gästen beliebt. Hier treffen sich Freunde, um beim ersten Bier

des Abends die aktuellsten Neuigkeiten auszutauschen. Besonders toll ist der mit Holzlaten designte Garten, in dem man an warmen Sommertagen bei Mondschein seine Cocktails schlürfen kann.
www.tradebardc.com

Number Nine

1435 P St NW
Wer Lust auf einen guten Cocktail in angenehmer Gesellschaft hat, sollte dem Number Nine einen Besuch abstatten. Auf zwei Stockwerken kann man sowohl an den Bars als auch in Sesseln Platz nehmen und einen ereignisreichen Tag Revue passieren lassen.
www.numberninedc.com

Town Danceboutique

2009 8th St NW
Die Town Danceboutique ist der größte – und letzte – explizit schwule Club in der US-amerikanischen Hauptstadt. Wer hier feiern möchte, was jedem angeht, sollte sich unbedingt beeilen. Denn im Laufe des Jahres 2018 wird auch das Town, wie es alle nennen, seine Türen schließen müssen. Vorher wird auf den zwei Floors und in den zahlreichen Räumen aber nochmal richtig Stimmung gemacht.
www.towndc.com

HIGHLIGHTS

National Gallery of Art

6th/Constitution Ave NW
Aus zwei unterirdisch miteinander verbundenen Gebäuden besteht die National Gallery of Art. Im älteren Westflügel sind vor allem europäische und amerikanische Künstler aus Epochen bis ins frühe 20. Jahrhundert ausgestellt. Der moderne Ostflügel hingegen legt den Fokus ganz auf moderne und zeitgenössische Kunst. Der Eintritt ist frei.
www.nga.gov

Smithsonian American Art Museum und National Portrait Gallery

F St NW/8th St NW
Gleich zwei Museen sind inspektakulär restaurierte Old Patent Office Building eingezogen: Das Smithsonian American Art Museum, das den Fokus auf amerikanische Künstler legt und anhand dessen riesiger Sammlung man der Frage nachgehen kann, ob es eine spezifisch amerikanische Entwicklung der Kunst gegeben hat, und die National Portrait Gallery, die erneut verdeutlicht, aus wie vielen unterschiedlichen Quellen sich die USA entwickelt haben.
www.americanart.si.edu

Dupont Circle und Georgetown

Washington lässt sich wunderbar zu Fuß erkunden. Gerade das schwule Viertel Dupont Circle und das benachbarte Areal um die altherwürdige Georgetown-Universität eignen sich hervorragend für einen längeren Spaziergang. Dabei wird schnell deutlich, wie sehr sich die federführenden Stadtplaner um Pierre L'Enfant an europäischen Vorbildern orientierten. Bis heute säumen Bäume die meisten Straßen und die Höhe der Häuser ist – ganz unamerikanisch – streng begrenzt.

TERMINE

Pride

7. bis 10. Juni 2018
Die US-Hauptstadt ist eine der liberalsten Städte des Landes, weltoffen und aufgeschlossen. Entsprechend groß und lebendig wird hier der Pride gefeiert. Und entsprechend politisch sind die Umzüge. Denn mit dem vor rund einem Jahr im Amt vereidigten Präsidenten Donald Trump, der so gar nicht nach Washington passt, können die meisten Teilnehmer nicht viel anfangen.
www.capitalpride.org

Mid-Atlantic Leather Weekend

12. bis 14. Januar 2018
Washington ist die Heimat eines der größten Fetisch-Events der USA. Im tiefsten Winter, Mitte Januar, versammeln sich Fetisch-Freunde im Hyatt Regency Hotel. Das Leather Weekend findet bereits zum 43. Mal statt. Der Höhepunkt: Ein Cocktailempfang, bei dem die Gäste komplett in Leder erscheinen.
www.leatherweekend.com

AUSFLÜGE

Richmond, Virginia

Die einstige Hauptstadt der Konföderation liegt nur rund zwei Autostunden südlich von Washington, D.C. In den alten Straßen Richmonds lässt sich so manches architektonische Juwel entdecken. Und obwohl Virginia nicht ganz so liberal und kosmopolitisch ist wie Washington, gibt es auch dort eine lebendige schwule Szene, die sich in Bars wie dem Godfrey's trifft.
www.visitrichmondva.com

Annapolis, Maryland

Kadetten in feschen Matrosenuniformen sind in Annapolis, der Hauptstadt des Bundesstaates Maryland, der normalste Anblick schlechthin. Schließlich ist Annapolis Heimat der US Naval Academy, der wichtigsten Marineausbildungsstätte des Landes. Annapolis ist aber auch Paradies für alle Gourmets: Die Meeresfrüchte-Restaurants sind himmlisch! (Siehe die folgenden Seiten!)
www.visitannapolis.org

LITERATUR

Lonely Planet USA Osten

Karla Zimmermann
3. Auflage 2016, 24,99 Euro
Der sehr umfangreiche Lonely Planet-Reiseführer zum Osten der USA enthält auch viele nützliche Informationen zu Washington und der Umgebung der Stadt von Richmond bis Annapolis. Auf einer halben Seite stellt der Guide auch ein paar schwullesbische Bars vor.
www.lonelyplanet.de